

Hausaufgabenhilfe per E-Mail

Theodor-Heuss-Schule pflegt 20 Jahre Austausch mit französischer Schule

Konstanz (awi) Heute ist es leicht, über die Schweiz nach Frankreich zu fahren. Nur wenige machen sich bei der Reise Gedanken über Einreisebestimmungen. Vor 20 Jahren war das noch anders. Wegen einer türkischen Schülerin war die erste Fahrt von Schülern der achten und neunten Klassen der Theodor-Heuss-Realschule zu ihrer Partnerschule in Frankreich ein Erlebnis geworden. In Genf war die Reise der ersten 20 Teilnehmer der Jumelage erst einmal gestoppt, erinnert sich der damalige Rektor, Günter Oppermann. Doch schon bald konnte es nach den nötigen Formalia weiter gehen - direkt nach Lyon. Von dort aus sind es noch knapp 20 Minuten in die burgundische Kleinstadt **Corbas**.

Nach mehrjähriger Suche hatte die Theodor-Heuss-Realschule im Schuljahr 1986/87 endlich eine Partnerschule in Frankreich gefunden. „Wir hatten mehrere Anläufe in der Konstanzer Partnerstadt Fontainebleau gestartet“, erzählt Oppermann. Doch da keinerlei Signale aus der Stadt gekommen seien, habe man gerne ein Angebot der deutsch-französischen Gesellschaft angenommen. Dort hatte sich das **Collège René Cassin** gemeldet, auf der Suche nach einer deutschen Partnerschule.



Beim Austausch zwischen der Theodor-Heuss-Realschule und dem Collège René Cassin aus Corbas hilft jeder mit. So kommt es, dass Schüler plötzlich Spaß am Abwasch finden.

Nach 20 Jahren ist der Austausch noch so rege wie zu seinen Anfängen. Erst Ende des vergangenen Jahres war eine Gruppe junger Franzosen zu Gast „und wieder gab es viele Tränen beim Abschied“, sagt Elisabeth Rauschnick, die seit 15 Jahren die Austauschaktivi-

täten begleitet. Während sie früher noch manchen Schüler zum Schreiben einer Weihnachtskarte animieren musste, sei die Kommunikation jetzt wesentlich leichter. Die Jugendlichen stehen per E-Mail in Kontakt. „Das geht ganz schnell, die helfen sich sogar gegenseitig bei den Hausaufgaben“, hat die Lehrerin beobachtet.

Viele Freundschaften haben sich aus dem Austausch entwickelt. Immer wieder komme es vor, dass ehemalige Schüler sie in guter Erinnerung auf den Austausch mit Corbas ansprechen. In manchen Sommerferien sei es bereits vorgekommen, dass ein Familienvater aus Corbas seinen Renault Espace voller Schüler gepackt und sie nach Konstanz gebracht hätte. „Eine Woche später hat er sie wieder abgeholt“, sagt Oppermann lachend. Umgekehrt seien in den Ferien auch deutsche Schüler auf dem Weg nach Frankreich. Nach wie vor sei der Schüleraustausch wichtig, um Schranken abzubauen. Davon sind Elisabeth Rauschnick, Günter Oppermann und der derzeitige Rektor Frank Raddatz überzeugt. Und zudem mache sich der Kontakt nach Frankreich bei den Französisch-Noten positiv bemerkbar.